

Zu Risiken und Nebenwirkungen...

...fragen Sie Ihre Klinikumsapotheke



FOTO: SEBASTIAN BENDER

DIE EXPERTEN DER KLINIKUMSAPOTHEKE STEHEN DEN ÄRZTEN DES KLINIKUMS FÜR ALLE FRAGEN RUND UM DEN GEBRAUCH VON MEDIKAMENTEN ZUR VERFÜGUNG

Weiß, rote, gelbe, längliche und runde: So mancher Patient muss täglich 15 oder gar 20 verschiedene Tabletten schlucken, und für die behandelnden Ärzte ist es oft nicht einfach, alle Nebenwirkungen und Wechselwirkungen der Mittel untereinander im Blick zu behalten. Um sicherzugehen, dass bei Mehrfachmedikationen keine unerwünschten Folgen auftreten, können sich Ärztinnen und Ärzte des Klinikums an die Einheit „Arzneimittelsicherheit und Pharmakovigilanz“ der Klinikumsapotheke wenden. Aber nicht nur Fragen nach Wechselwirkungen, auch ungewöhnliche oder spezielle Dosierungs- und Applikationsfragen werden von den Mitarbeitern der „Arzneimittelsicherheit“ beantwortet.

Etwa 2.000 Mappen hängen sorgfältig sortiert im Büro von Apothekerin **Christiane Groth-Tonberge**. Alle kliniküblichen Medikamente sind hier einzeln verzeichnet, und das ist wichtig, denn meist muss es schnell gehen. „Viele Anfragen können noch während des Telefonats beantwortet werden. Sollte eine Recherche nötig sein, rufen wir innerhalb kürzester Zeit zurück“, erklärt die Apothekerin. Aber nicht nur Schnelligkeit, vor allem Sorgfalt zählt. Wird etwa nach den Wechselwirkungen verschiedener Medikamente gefragt, so gibt die Apothekerin die Daten zunächst in ein spezielles Computerprogramm ein. Alle Kombinationen, die gefährlich sein könnten, werden dann

Perspektiven der Kinderherzchirurgie

Vortrag vor der Medizinischen Gesellschaft

„Hauptsache gesund“ – für die Eltern von rund 6.000 Kindern jährlich trifft dieser Satz nicht zu: Angeborene Herzfehler sind die häufigste Fehlbildung bei Neugeborenen. In Deutschland leben schätzungsweise 250.000 Menschen mit einem angeborenen Herzfehler. Die Mehrzahl davon sind Kinder und Jugendliche. Dank des medizinischen Fortschritts erreichen jedoch immer mehr Patienten das Erwachsenenalter. Noch vor 60 Jahren konnte Kindern mit angeborenen Herzfehlern keinerlei Therapie angeboten werden. Erst durch die Entwicklung der Herz-Lungen-Maschine wurde die technische Voraussetzung geschaffen, um Eingriffe am offenen Herzen durchzuführen. Heute, nur 50 Jahre später, können nahezu alle angeborenen Herzfehler bereits im Neugeborenenalter korrigiert werden. Die hervorragenden OP-Leistungen und die damit Verbundenen niedrigen Sterblichkeitsraten haben eine neue Ära der Kinderherzchirurgie eingeleitet. In Kürze werden am Universitätsklinikum Freiburg mehr Erwachsene mit bereits operierten Herzfehlern als Neugeborene behandelt werden. Darüber hinaus haben neue, minimalinvasive OP-Techniken wie beispielsweise kathetergestützte Herzklappenimplantationen und die sich rasch entwickelnde Stammzelltherapie in der Kinderherzchirurgie Einzug gehalten.

Die Freiburger Kinderherzchirurgie ist für die neue Ära gut gerüstet. Der Privatdozent Dr. **Christian Schlensak** gehört zu den wenigen Herzspezialisten in Deutschland, die das gesamte Spektrum angeborener Herzfehler bei Neugeborenen, Kindern und Erwachsenen behandeln kann. In seinem Vortrag vor der Medizinischen Gesellschaft Freiburg am **Dienstag, den 5. Februar 2008** wird Dr. Schlensak über Perspektiven der Kinderherzchirurgie sprechen. Nach seiner chirurgischen Ausbildung in Freiburg, Riad und Toronto leitet Dr. Schlensak seit 2003 die Kinderherzchirurgie am Universitätsklinikum. Gemeinsam mit der neuberufenen Ärztlichen Direktorin der Kinderkardiologie, Prof. Dr. **Brigitte Stiller** vom Deutschen Herzenzentrum Berlin, bildet Dr. Schlensak ein schlagkräftiges Team, um auch zukünftig die modernste Behandlung von angeborenen Herzfehlern in Freiburg zu gewährleisten.

Medizinische Gesellschaft Freiburg: **Diens-**

tag, den 5. Februar 2008 um 18.15 Uhr im Hörsaal des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene in der Hermann-Herder-Str. 11. Weitere Termine der Medizinischen Gesellschaft: Am **Dienstag, den 19. Februar 2008**, wird Professor Dr. **Thilo Jakob** aus der Universitäts-Hautklinik über aktuelle Entwicklungen in der Allergologie referieren.

„Du fehlst uns so sehr...“

Themenabende für trauernde Eltern

Die Elternschule der Universitäts-Frauenklinik bietet für Paare, die ihr Kind während der Schwangerschaft, Geburt oder frühen Lebenszeit verloren haben, spezielle Themenabende an. Neben Themen wie „Abschied nehmen“, „Frauen- und Männertrauer“ werden medizinische Fragen beantwortet. Die Abende bieten aber auch genügend Raum für Betroffene, um miteinander in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.

Der nächste Themenabend findet am **Montag, den 18. Februar um 20.00 Uhr** im Kursraum der Elternschule der Universitäts-Frauenklinik statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen: Tel. 0761 270-3101, Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.

Der neue „Ratgeber Geburt“ der Universitäts-Frauenklinik mit Informationen zum Thema Geburt, Terminen und Veranstaltungen der Elternschule kann ab sofort bei der Elternschule angefordert werden.

Urologie-Vortragsreihe geht weiter:

Ein Jahr Prostatazentrum Freiburg

Vor einem Jahr wurde das Prostatazentrum des Universitätsklinikums Freiburg als Anlaufstelle für alle Patienten mit Prostataerkrankungen gegründet. Interdisziplinäre Sprechstunden bilden die Grundlage für eine individuelle und ganzheitliche Diagnostik und Behandlung. Am Klinikum werden sämtliche Diagnostik- und Therapieverfahren angeboten, die eine optimale Versorgung der Patienten ermöglichen. Neben Standardverfahren stehen auch alternative Methoden zur Verfügung, über die der Patient nach einer umfassenden Aufklärung entscheiden kann.

Am Prostatazentrum beteiligt sind die Diszi-

Aus dem Vorstand

Patientenbefragung

Im Herbst führte ein externes Institut eine Befragung bei rund 6000 stationären Patienten des Klinikums durch. Zur Januarsitzung lag zunächst nur eine allgemeine Auswertung der Ergebnisse vor, die jedoch zufrieden stellend ausfiel. Die detaillierten Auswertungen mit den Ergebnissen der einzelnen Fachabteilungen sind für Februar angekündigt und werden mit Spannung erwartet. Sie sind ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements.

Schwerpunktthema Leitbild

Der Klinikumsvorstand hat auf Vorschlag der QM-Kommission beschlossen, „Kompetenz und Weiterbildung“ zum Schwerpunktthema des Leitbildes für die Jahre 2008 und 2009 zu machen. Der Vorstand hat bereits im November das Personalentwicklungskonzept als Maßnahme zur Umsetzung des Schwerpunkts beschlossen, weitere Maßnahmen folgen. Alle Abteilungen sind aufgefordert, in ihren Zielen Maßnahmen für den jeweiligen Bereich aufzunehmen.

plinen Urologie, Strahlenheilkunde, Onkologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Pathologie inklusive Referenzpathologie. Darüber hinaus besteht eine enge Verzahnung mit Rehabilitationseinrichtungen und eine enge Verbindung zur Selbsthilfegruppe Prostatakrebs. Das Klinikum arbeitet auch eng mit den Praxen zusammen. Ein besonderes Gewicht legt das Prostatazentrum auf eine umfassende Information der Patienten – in der Klinik sowie bei den niedergelassenen urologischen Konsiliarärzten. Am **Mittwoch, den 27. Februar 2008** stellen sich die Experten des Prostatazentrums, um **19.30 Uhr**, im Großen Hörsaal der Chirurgie, den Fragen von Interessierten.

Mein Vorsatz: rauchfrei in 2008

Genug vom blauen Dunst? Sind Sie auch mit guten Vorsätzen ins neue Jahr gestartet? Ist die Luft schon wieder raus? Oder haben Sie es schon 1.000 Mal versucht?

Dann probieren Sie es doch mal hiermit: Das Universitätsklinikum informiert in Kooperation mit der Firma Pfizer darüber, warum es so schwer ist, das Rauchen wirklich aufzugeben und stellt Unterstützungsangebote vor, die es leichter machen. Wann und Wo? Großer Hörsaal Frauenklinik, am **Mittwoch den 27. Februar 08 um 14.00 Uhr**.

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

noch einmal anhand von Fachliteratur und eventuell durch Rückfragen beim Hersteller geprüft.

TitelTHEMA

Allerdings holen sich Ärzte nicht nur Rat, wenn die Vielzahl verabreichter Medikamente unüberschaubar zu werden droht. „Oft taucht auch einfach die Frage auf, ob man zwei bestimmte Infusionen über denselben Zugang laufen lassen kann“, berichtet Christiane Groth-Tonberge, „oder es gibt Probleme bei der Dosierung, etwa wenn ein Medikament an Kinder oder Patienten mit gestörter Nierenfunktion verabreicht werden soll.“ Auch bei den Applikationsformen bestehen hin und wieder Zweifel. „Es ist nicht immer klar, ob ein bestimmtes Medikament

nisse zu sammeln und gegebenenfalls Wissen, Abläufe und Prozeduren zu verbessern.“ Alle „arzneimittelbezogenen Probleme“ (ABP), die Mitarbeiter des Klinikums an die Apotheke herantragen, werden anonymisiert gesammelt und ausgewertet. Auf diese Weise lassen sich bisher noch nicht aufgetretene Nebenwirkungen erfassen, Schwachstellen in der Handhabung von Medikamenten identifizieren und Fehler vermeiden. So hat sich etwa die mündliche und handschriftliche Verordnung von Medikamenten als tückische Fehlerquelle erwiesen, denn der Name eines Präparates kann bei der Anordnung leicht falsch verstanden und ein handschriftlicher Arzneimittelname falsch gelesen werden. Aus diesem Grund



FOTO: SEBASTIAN BENDER

MANCHMAL DROHT DIE VIELZAHL DER MEDIKAMENTE UNÜBERSICHTLICH ZU WERDEN – GUT WENN MAN WEISS, WO MAN NACHFRAGEN KANN

dem Patienten auch durch eine Magensonde zugeführt werden kann.“ Um in jedem Fall eine größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, müssen die Präparatinformationen ständig aktualisiert werden. Die Mitarbeiter der Klinikumsapotheke wissen sofort, welche Medikamente vom Hersteller zurückgerufen wurden, wo sich Änderungen bei der Anwendung ergeben haben oder bei welchem Präparat in jüngster Zeit unerwünschte Wirkungen bekannt geworden sind.

Aber nicht nur mit vorbeugenden Fragen, auch bei bereits aufgetretenen Problemen sollten sich Ärzte und Pflegepersonal unbedingt an die „Arzneimittelsicherheit“ wenden. Christiane Groth-Tonberge betont: „Es geht nicht darum, Schuldige zu finden, wenn es zu unerwünschten Wirkungen, vielleicht auch zu Dosierungs- oder Medikationsfehlern gekommen ist, sondern darum, Kennt-

erscheint es sinnvoll, baldigst für das Klinikum eine Verordnungssoftware einzuführen. Wer als Mediziner oder Pflegekraft mehr zum Thema Arzneimittelsicherheit erfahren möchte, der kann an Schulungen teilnehmen, die von der Einheit „Arzneimittelsicherheit und Pharmakovigilanz“ angeboten werden. Die Inhalte sind flexibel und werden auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt. Bisher haben vor allem Mitarbeiter aus dem Bereich Pflege an den Schulungen teilgenommen und sich unter anderem über Applikationstechniken oder die Wirkungsweise von Medikamenten informiert, die auf ihren Stationen nicht gebräuchlich sind.

Interessierte Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger können sich an Christiane Groth-Tonberge wenden. Klinikumsapotheke, Tel.: 0761 270-5455, E-Mail: christiane.groth-tonberge@uniklinik-freiburg.de

Schreibwerkstatt – Fachtexte verständlich und überzeugend formulieren

Die Sprechwissenschaftlerin und Germanistin **Christine Findeis-Dorn M.A.** bietet am **Freitag/Samstag, den 15./16. Februar 2008** das Seminar „Rhetorisches Schreiben“ an. Dabei geht sie auf Wunsch auch auf Beispieltex-te der Teilnehmer ein.

Tagtäglich schreiben Wissenschaftler, Experten sowie Fach- und Führungskräfte in der Wirtschaft viele Seiten Text. Häufig muss unter Zeitdruck an Verwendungsnachweisen, Präsentationen oder Projektanträgen gearbeitet werden. Die eigene Schreibkompetenz beim Verfassen von Projektbeschreibungen, Anträgen oder Ausschreibungen ist dabei zentral für den Erfolg.

In einem Seminar der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung können rhetorische Prozesse und Strukturen als Werkzeuge für den Schreibprozess entdeckt und ihr Nutzen angewendet werden. Der Gewinn rhetorischen Schreibens ist ein doppelter: Für die Schreibenden geht die Textproduktion leichter von der Hand, für die lesenden Zielgruppen werden die Texte verständlicher und attraktiver. Es ist möglich, sich das Schreiben und den anderen das Lesen der Texte zu erleichtern – auch bei scheinbar unattraktiven Textsorten.

Anmeldung und Informationen:

 Akademie

Tel.: 0761 203-8848,

E-Mail: info@akademie.uni-freiburg.de

Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internetadressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den sogenannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster auf der Startseite UKFINFO ein und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter www.uniklinik-freiburg.de → „Suchen und Finden“ ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

Der Klinikshop geht in die nächste Runde

Im Jahr 2008 steht der Klinikshop vor einer neuen Herausforderung, er wird zu einem Lernunternehmen. Die Organisation in den logistischen und operativen Prozessen wird dann von den Auszubildenden und Studenten der Geschäftsbereiche 2 und 4 übernommen. Nicht nur für den Klinikshop ist das eine neue Herausforderung, auch den Auszubildenden und Studenten, die eigenverantwortlich eine effiziente Organisationsform ähnlich einer GmbH gestalten werden, steht eine große, interessante Aufgabe bevor.

Tipps und TRICKS

Aber was genau wird sich für die Kunden des Klinikshops ändern?

„In der nächsten Zeit bleibt zunächst einmal alles beim Alten. Solange der Klinikshop im HNO-Gebäude untergebracht ist, behalten wir auch die bekannten Öffnungszeiten bei“, erklärt die Leiterin des Klinikshops, **Jasmin Schmidt**. „Die Auszubildenden und Studenten werden einige Zeit brauchen, um sich

Der Klinikshop befindet sich im Keller der HNO-Klinik.

Öffnungszeiten: donnerstags von 12.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.30 Uhr. Die Bezahlung erfolgt mit der aufgeladenen Mitarbeiterkarte.

nicht bekannt. Es wird auf jeden Fall einige Änderungen mit sich bringen. Die Öffnungszeiten zum Beispiel werden nach dem Umzug nochmals ausgearbeitet.

Im Klinikshop können die Mitarbeiter des Universitätsklinikums klinikübliche Artikel erwerben. Doch seit Ende 2007 bietet der Klinikshop noch weitere Dienstleistungen an. Über den Klinikshop sind beispielsweise die Informationen über den Vodafone-Businessvertrag erhältlich. Alle Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der Intranetseite des Klinikshops. Besuchen Sie den Klinikshop im Intranet unter [Smart-Link](#) Klinikshop

UNIFIT – Prävention und Fitness unter einem Dach

UNIFIT ist ein Teil der Zentralen Physiotherapie und verbindet Prävention und Fitness auf bewegte Weise. Das gezielte Training an den Geräten fördert wirksam den Wiederaufbau der Muskulatur, beispielsweise nach Verletzungen oder Operationen und beschleunigt den Heilungsprozess. Aber auch vorbeugend kann das Training optimal eingesetzt werden. Und: Ein unter Anleitung durchgeführtes Bewegungstraining ist ein wunderbarer Ausgleich zum stressigen Berufsalltag in der Klinik.

UNIFIT bietet allen Klinikbeschäftigten ein ausgewogenes Trainings- und Fitnessprogramm. Wem es auf Dauer zu langweilig ist alleine am Gerät zu trainieren, der hat die Möglichkeit an zahlreichen Gruppenkursen mit verschiedenen Schwerpunkten teilzunehmen und das völlig risikofrei: Probieren Sie das Angebot einfach in Probestunden in den Kursen oder an den Geräten aus. Vielleicht fällt Ihnen die Entscheidung dann leichter, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden.

Kontakt und weitere Informationen: UNIFIT/ Zentrale Physiotherapie, Katharina Bethke, E-Mail: katharina.bethke@uniklinik-freiburg.de, Tel.: 0761 270-7329

Gute Chancen für Existenzgründer

Mit der Idee für ein Unternehmen ergeben sich meist viele Fragen: Wie lässt sich das alles umsetzen? Wie viel Startkapital brauche ich? Und wie erstelle ich einen Businessplan? An diesem Punkt schrecken bereits viele zurück, da ihnen alles zu kompliziert wird.

Geschäftsideen oder Erfindungen sollten aber nicht länger in die Schublade wandern, denn für gründungswillige Mitglieder der Universität und des Universitätsklinikums hält der Gründerverbund „Campus Technologies Oberrhein“ (CTO), dem die Universität Freiburg und die Fachhochschulen Furtwangen und Offenburg angehören, exzellente Fördermöglichkeiten bereit. Den Existenzgründern wird eine umfassende Beratung und Betreuung geboten: Hilfe bei Marktrecherchen und Kapitalgewinnung sowie Patentmanagement und Rechtsberatung sind nur einige der Dienstleistungen. Gleichzeitig ermöglicht der Gründerverbund den Zugang zu verschiedenen Förderprogrammen, die durch Zuschüsse in der Anfangsphase eines Unternehmens helfen, die Grundversorgung der Existenzgründer und -gründerinnen zu sichern.

Auch im Rahmen des Förderprogramms „Exist III“ hat sich der Gründerverbund erfolgreich beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) beworben: Das eingereichte Projekt „Duale Gründerausbildung“ wurde bewilligt und bereichert nun das Angebot. „Dual“ ist die Ausbildung deshalb, weil sie nicht nur die nötige Theorie vermittelt, sondern die Gründungswilligen auch in der Praxis begleitet: Von einer Unterstützung bei der Buchhaltung bis hin zur Personalauswahl ist alles drin. Um vor allem die oft aufwändigen Gründungsvorhaben aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu unterstützen, hat das BMWi jetzt einen weiteren Fördertopf aufgemacht und für die kommenden Jahre 40 Millionen Euro bereitgestellt. Gerade im medizinischen Bereich wurden bereits zahlreiche Unternehmensgründungen vom CTO unterstützt. Und Interessierte brauchen nur eines: eine überzeugende Idee.

Kontakt und Information: Gründerbüro CTO, Patrizia Kappler, Tel.: 0761 203-5210, E-Mail: patrizia.kappler@zft.uni-freiburg.de und [Smart-Link](#) Chancen



FOTOS: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

DER KLINIKSHOP BIETET ALLEN MITARBEITERN KOSTENGÜNSTIG EINE GROSSE PRODUKTPALETTE

ein Gesamtbild über den Klinikshop verschaffen zu können. **Valentin Schlär** wird die Projektleitung übernehmen. Er ist schon fast ein alter Hase, da er bereits bei der Grundsteinlegung des Klinikshops im Jahr 2006 dabei war. Seitdem hat sich allerdings einiges geändert. Die komplette Umsetzung des neuen Konzeptes soll bis Januar 2009 realisiert werden.“

Das wird aber nicht die einzige Neuerung im Jahr 2008 sein. Zudem will der Klinikshop in das Zwischengeschoss des Casinos übersiedeln. Die Planungen und Vorbereitungen laufen bereits. Im Februar und März werden die Umbauarbeiten im Casino beginnen. Ein genauer Zeitpunkt für den Umzug ist noch

Auf zum Gipfel der Genüsse

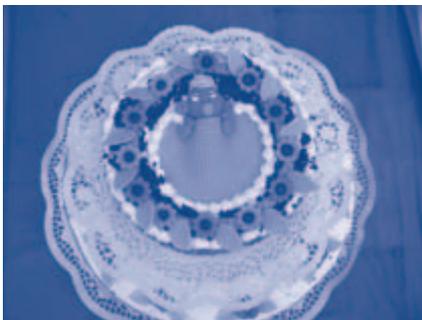
Konditorei des Klinikums erweitert das Angebot

Ein wunderbarer Duft weckt bereits Träume, als noch nichts zu sehen ist außer blitzblanker Arbeitsflächen, Waagen und Öfen. Die Konditorei des Uniklinikums ist in die Zentralküche integriert und wirkt geräumig, aber fast unauffällig. Doch wenn Konditormeister **Winfried Scholl** die Tür zu seiner kühlen Schatzkammer öffnet, traut man seinen Augen kaum: Nougatcremetorten wie aus dem Bilderbuch.

Da kommt er also her, dieser Duft von frisch gerösteten Haselnüssen. Den schönen Anblick darf man noch etwas genießen, die Torten selbst leider nicht, denn die sind für die Cafeterien des Klinikums bestimmt. Bis zu sieben solcher Prachtexemplare fertigt Winfried Scholl an manchen Tagen, und dabei achtet er immer auf höchste

Qualität: „Die Creme ist noch eine echte Buttercreme, die ich selbst herstelle, und das schmeckt man auch.“ Wo gibt es das noch, einen echten Konditor, der ein ganzes Klinikum mit täglich wechselnden Kuchenkreationen in Genießerlaune versetzt?

Hauptsächlich ist der Herr der Torten mit dem Backen für die Patienten beschäftigt, denn in Freiburg wird zum Nachmittagskaffee kein eingeschweißtes Fertiggebäck, sondern ein Stück Kuchen aus der hauseigenen Konditorei serviert. In Spitzenzeiten sind das 1.200 Stücke am Tag. Die Bandbreite reicht von Nussstollen über Sandkuchen bis hin zur Biskuitrolle. Und um die Verdauung der Patienten anzuregen, gibt es einmal in der Wo-



FOTOS: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

DIE KLINIKEIGENE KONDITOREI ZAUBERT GAUMENGENÜSSE FÜR PATIENTEN UND BESCHÄFTIGTE



che sogar Vollkornkuchen. Konditormeister Scholl findet das nicht anstrengend, ganz im Gegenteil. „Es macht Spaß, immer wieder kreativ zu sein, und wenn das Ergebnis gut ankommt, ist das die schönste Bestätigung“, erklärt er lächelnd.

Im Oktober 2006 hat Winfried Scholl sein Handwerk im Klinikum aufgenommen. Eine Neuheit, denn zuvor gab es keinen Konditor, sondern einen Bäckermeister. Die Veränderung hin zu mehr süßem Naschwerk hat sich gelohnt: Wer einmal die Torten probiert hat, der kommt so schnell nicht wieder davon los. Und weil die Nachfrage immer größer wird, haben Küchenmeister **Friedhelm**

Jäger und seine Kollegen beschlossen, das Angebot zu erweitern. „Auch die Mitarbeiter des Klinikums sollen stärker in den Genuss von hausgebackenen Kuchen und Torten kommen. Wir streben an, dass Torten in Zukunft über den Klinikshop im Intranet zu bestellen sind und auch an unseren Außenstellen zum Verkauf angeboten werden“, erläutert Friedhelm Jäger die Pläne der Speiseversorgung.

Aber das alles kann Konditor Winfried Scholl nicht mehr alleine schaffen, und deshalb hat er jetzt Verstärkung bekommen. Seit ein paar Wochen arbeitet er mit Konditorin **Sabine Sax** zusammen und freut sich darüber, dass nun richtig viel gebacken und verziert wird. Auch Friedhelm Jäger ist stolz darauf, dass er die erfolgreiche junge Frau gewinnen konnte: „Sabine Sax ist eine hervorragende Konditorin, die nicht nur landesweit alle Preise gewonnen hat, sondern zuletzt auch als zweite Bundessiegerin prämiert wurde.“ Mit vier geschickten Konditoren Händen lassen sich die Ziele, die sich die Zentralküche gesetzt hat, besser in Angriff nehmen: Der Bedarf der Klinikums-Bistros und -Cafeterien soll mehr und mehr durch hauseigene Konditoreiwaren gedeckt werden. Und neue Kunden will man nicht nur durch den Kuchenverkauf gewinnen, auch der Partyservice soll erweitert werden. Und wer kann bei einer Schokotorte zum Dessert schon Nein sagen?

Betreuung für Schlaganfallpatienten ausgebaut



DIE STROKE UNIT DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS WURDE ENDE LETZTEN JAHRES ERWEITERT

In Deutschland erleiden 200.000 Menschen jährlich einen Schlaganfall. Wer dabei nur an Ältere denkt, der täuscht sich: Immerhin ist jeder 20. Betroffene noch keine 45 Jahre alt. Optimale Bedingungen für eine Akuttherapie bietet die sogenannte „Stroke Unit“, die Schlaganfallereinheit der Neurologie im Universitätsklinikum, die eng mit den Notärzten des südbadischen Raumes zusammenarbeitet. Wer auf einer „Stroke Unit“ behandelt wird, hat weit bessere Chancen, einen Schlaganfall ohne bleibende Schäden zu überleben. Nur in einem Schlaganfallzentrum ist in den ersten drei Stunden nach Auftreten eines Schlaganfalles eine Auflösungstherapie, die Lysetherapie, durchführbar. Auf einer „Stroke Unit“ erhalten die Patienten nicht nur eine adäquate Therapie und Überwachung, sondern auch frühe Rehabilitationsmaßnahmen. Aufgrund jährlich steigender Patientenzahlen wurde die „Stroke Unit“ des Uniklinikums im letzten Jahr erweitert und hält nun 17 Monitorbetten für Schlaganfallpatienten bereit. Eröffnet wurde die erweiterte Unit Mitte Dezember.

Kontakt: Dr. Wolf-Dirk Niesen, Oberarzt Abt. Neurologie und Neurophysiologie, Tel.: 0761 270-5157, E-Mail: wolf-dirk.niesen@uniklinik-freiburg.de

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Freiburg

Redaktion:

Claudia Wasmer

Haus 2

Breisacher Straße 60

79106 Freiburg

Telefon 0761/270-2006

Telefax 0761/270-1903

E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de

www.pr.uni-freiburg.de/ampuls

Mitarbeit: Benjamin Waschow

Lektorat: Erhard M. Gawlista

Gestaltung: Promo Verlag GmbH

Gesamtherstellung:

Promo Verlag GmbH

Geschäftsführer G. Ebi

Erscheint jeweils zum Monats-

beginn auf chlorfrei

gebleichtem Papier.



Kontinuität und Weiterentwicklung

Professor Mersch-Sundermann folgt auf Professor Daschner

Der Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin, Prof. Dr. **Volker Mersch-Sundermann**, hat die Leitung des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene (IUK) von Prof. Dr. **Franz Daschner** übernommen. Dieser hatte das Institut im Jahr 1992 aufgebaut und bis Ende 2006 geleitet. Der neue Ärztliche Direktor ist überzeugt: „Wir haben hier ein Haus, das viele Potenziale bietet.“ Der gebürtige Westfale hatte seit 1994 stets leitende Funktionen im Bereich der Krankenhaushygiene und Umwelttoxikologie inne:



PROFESSOR MERSCH-SUNDERMANN IST DER NEUE LEITER DES INSTITUTS FÜR UMWELTMEDIZIN UND KRANKENHAUSHYGIENE

am Klinikum Mannheim, an der Universität Trier und am Fachbereich Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. Den „neuen Sessel“ empfindet Professor Mersch-Sundermann selbst als maßgeschneidert. Ein Blick in die Vita des 54-jährigen Mediziners, der parallel zu seinem Medizinstudium in Heidelberg auch drei Jahre das Fach Biologie studiert hat, zeigt, dass er viele Facetten des Instituts abdeckt.

Professor Mersch-Sundermann passt jedoch nicht nur gut in das vorhandene Spektrum des IUK. Er bringt zudem noch ein neues Institut mit nach Freiburg: das Gießener Institut für Innenraum- und Umwelttoxikologie. Das Institut befasst sich mit Baubiologie und Innenraumhygiene, ist also spezialisiert auf die Messung von Stoffen in der Innenraumluft und widmet sich damit dem gesunden Wohnen. Das Institut leitete Professor Mersch-Sundermann seit 2001 in Gießen. Auch die Stiftung, die dieses Institut trägt, samt Gerätschaften und Stiftungsmitteln bringt er mit nach Freiburg. Die künftige Freiburger Einrichtung wartet mit dem vollen Programm auf, von der Innenraummessung über medizinische Untersuchungen bis hin zu Gutachten. Es bietet eine in Deutschland einmalige Kombination, indem es nicht nur belastende Stoffe erfasst, sondern Patienten, die unter gesundheitsschädlichen

Einflüssen ihrer häuslichen Umgebung leiden, auch direkte medizinische Hilfestellung gibt.

Trotz des neuen Themas, das Professor Mersch-Sundermann in Freiburg etabliert, sieht er den zentralen Schwerpunkt des IUK jedoch unverändert: „Krankenhaushygiene ist und bleibt ein wichtiges Standbein des Institutes.“

Hohe Auszeichnung für Freiburger Medizinhistoriker

Die Israeli Pediatric Association hat Professor Dr. **Eduard Seidler**, Vorsitzender der Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), auf ihrer diesjährigen Jahrestagung in Tel Aviv zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Seit 1995 forscht der emeritierte Freiburger Medizinhistoriker und Pädiater im Auftrag der DGKJ über die Entrechtung, Vertreibung und Ermordung der jüdischen Kinderärztinnen und -ärzte zwischen 1933 und 1945. Die israelische Fachgesellschaft vergab erstmals eine solche Auszeichnung und würdigte damit auch die Tatsache, dass es sich die deutschen Kinderärzte früh zur Aufgabe gemacht haben, die Schicksale ihrer über 750 betroffenen jüdischen Kolleginnen und Kollegen aufzuklären. Das umfangreiche Quellenmaterial über die Schicksale von über 700 Ärzten wurde in Einzelbiografien von Professor Seidler aufbereitet. Die Abschlusspublikation ist in diesem Jahr in einer überarbeiteten Fassung unter dem Titel „Jüdische Kinderärzte 1933-1945. Entrechtet, geflohen, ermordet“ erschienen. Eduard Seidler, 1929



DER ÜBERARBEITETE FASSUNG DER „GESCHICHTE DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT FREIBURG“ IST AUF DEM MARKT

in Mannheim geboren, studierte Medizin in Mainz, Paris und Heidelberg. In Heidelberg wendete er sich dann der Geschichte der Medizin zu. Das hierzu notwendige methodische Rüstzeug erwarb er sich durch ein Begleitstudium der Geschichte. In Paris erarbeitete er dann eine maßgebliche Studie über die Heilkunde des ausgehenden Mittelalters, mit der er sich 1965 für das Fach Geschichte der Medizin habilitierte. 1967 erfolgte der Ruf auf den Lehrstuhl für Geschichte der Medizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Eduard Seidler entwickelte das Freiburger Institut, dem er bis 1994 als Direktor vorstand, zu einem modernen und gut ausgestatteten Ort medizinischer Forschung und Lehre. Die besondere Verbundenheit mit der Universität und der Stadt Freiburg zeigt sich auch in seinen Publikationen: Seine 1991 erschienene „Geschichte der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg“ ist zum Standardwerk geworden. Die von Professor Seidler und Professor **Karl-Heinz Leven** kürzlich fertiggestellte überarbeitete Fassung ist ab sofort im Buchhandel erhältlich.

Bester wissenschaftlicher Kurzvortrag

Prof. Dr. **Ralf Kohal**, Leitender Oberarzt der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, wurde für den besten Kurzvortrag in der „Basic Research Competition“ ausgezeichnet. Der Vortrag mit dem Titel „Fracture resistance of alumina toughened zirconia implants after chewing simulation“ erhielt diese Auszeichnung im Rahmen der 16. Jahrestagung der „European Association for Osseointegration“ Ende Oktober letzten Jahres in Barcelona durch ein internationales Expertengremium. Inhalt der Präsentation war das biomechanische Verhalten eines aus einer neuartigen Keramik hergestellten oralen Implantats nach künstlicher Belastung. Es konnte gezeigt werden, dass dieses Material zu signifikant höherer Festigkeit führt als eine herkömmliche Zirkoniumdioxidkeramik.



PROFESSOR KOHAL WURDE FÜR DEN BESTEN KURZVORTRAG IN BARCELONA AUSGEZEICHNET

Personalia

Keine Macht dem Mobbing

Arbeitsgemeinschaft legt neues Handlungskonzept vor

Mehr als die Hälfte aller Führungskräfte des Klinikums wurde schon einmal damit konfrontiert: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschwerten sich über mobbende Kolleginnen und Kollegen. Eine schwierige Situation. Trotzdem muss gehandelt werden. Aber wie? Seit Juli 2003 existiert ein verbindliches „Handlungskonzept zur Problemlösung bei anhaltenden Konflikten und bei Mobbing am Arbeitsplatz“, das auch außerhalb der Uniklinik für Aufmerksamkeit gesorgt hat. Die Arbeitsgruppe „Mobbingprävention und Konfliktmanagement“ hat jetzt eine aktualisierte Version ihres Konzepts vorgelegt. Neu ist daran vor allem der „Leitfaden zur Konfliktanalyse“, eine wichtige Orientierungshilfe bei der Aufarbeitung von Mobbingfällen.



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

Wer sich von seinen Kollegen und Kolleginnen unfair behandelt fühlt, der sollte unbedingt das Gespräch mit den Vorgesetzten oder der Personalabteilung suchen. Natürlich stehen den Betroffenen auch die Psychosoziale Beratungsstelle, der Supervisionsdienst und alle weiteren Vertrauenspersonen des Klinikums zur Verfügung.

Die Angst vor Sanktionen ist unbegründet, denn alle Ansprechpartner unterliegen der Schweigepflicht. Lässt sich auf diesem Weg keine Lösung finden, so kann in Absprache mit den Betroffenen der „KonfliktRat“ als übergeordnetes Gremium einberufen werden. Die von ihm vorgesehenen Maßnahmen sind dann für alle Beteiligten bindend und reichen von Coachings für Vorgesetzte über fachliche Fortbildungen bis hin zu einer Verbesserung der Arbeitsabläufe.

Übrigens sind Fortbildungen für Führungskräfte zum Thema Mobbing nicht nur Pflicht, sondern auch aufschlussreich: 89,1 Prozent halten das in Seminaren vermittelte Wissen für wichtig. Ab 2008 soll auch für die Führungskräfte im ärztlichen Bereich ein Fortbildungsmuss gelten.

Kontakt und weitere Informationen:

Gabi Jansen-Mau, Personalrat,
Tel.: 0761 270-6091, E-Mail:

gabriele.jansen-mau@uniklinik-freiburg.de

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

KTQ-Rezertifizierung im März

Das Universitätsklinikum ist seit April 2005 erfolgreich nach den Kriterien von „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ kurz KTQ zertifiziert. Um das KTQ-Zertifikat zu behalten, muss sich das gesamte Klinikum alle drei Jahre einer Rezertifizierung stellen. Und dieses Jahr ist es soweit: Die Rezertifizierung findet von **Montag, 10. bis Freitag, 14. März 2008** statt, und die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Die QM-Beauftragten und die Abteilung Zentrales Qualitätsmanagement des Klinikums haben hierzu den KTQ-Fragenkatalog mit 963 Fragen in den Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Führung und Qualitätsmanagement beantwortet. Diese schriftliche Selbstbewertung wird derzeit von drei externen KTQ-Visitoren bewertet. In der Märzwoche werden auf der Basis der schriftlichen Bewertung Begehungen der Bereiche des Klinikums durchgeführt. Die externen Visitoren werden im Verlauf dieser Woche mit mehreren hundert Mitarbeitern Gespräche führen um festzustellen, inwieweit die schriftliche Selbst-

bewertung mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Das Visitorteam besteht aus einem ärztlichen Visitor, einer pflegerischen Visitorin und einer ökonomischen Visitorin, die viel praktische Erfahrung und QM-Know How mitbringen. Der genaue Visitationsplan ist ab Mitte Februar im Intranet unter



Zertifizierung

zu finden. Alle an den kollegialen Dialogen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von der Abteilung Zentrales Qualitätsmanagement in den kommenden Wochen noch persönlich informiert und auf die Dialoge vorbereitet.

Wer Fragen zur (Re-)Zertifizierung und allgemein zum Qualitätsmanagement hat, kann sich in der Woche vom **18. bis 22. Februar 2008** im Personalcasino informieren. Dort beantworten Mitarbeiter der Abteilung Zentrales Qualitätsmanagement alle offenen Fragen.

Mehr Informationen zum Qualitätsmanagement am Klinikum und zum Verfahren der (Re-)Zertifizierung finden Sie ebenfalls unter



Zertifizierung

Neue Möbel für das Implant Centrum Freiburg

Endlich große Schränke mit viel Stauraum für Spiele und andere Materialien. Und endlich auch gemütliche Sofas vor dem Untersuchungszimmer. Das Implant Centrum betreut Erwachsene und besonders viele Kinder nach einer Cochlear-Implantation. Um die 40 Patienten kommen jede Woche, und dank einer Möbelspende des größten schwedischen Einrichtungshauses muss nun niemand mehr im Stehen auf die Kontrolluntersuchung warten. Mitte Dezember überreichte **Alexandra Preußer**, Leiterin von IKEA Freiburg, die neuen Einrichtungsgegenstände im Wert von 7.000 Euro an den Ärztlichen Direktor der HNO-Klinik, Prof. Dr. **Roland Laszig** und Oberärztin PD Dr. **Antje Aschersdorff**. Der Anstoß zu dieser Spendenaktion kam von **Ilka Freifrau von Gleichenstein**, Präsidentin des Fördervereins „Tauben Kinder lernen hören“. Förderverein und Klinikleitung dankten herzlich für die Spende und zeigten sich erfreut, dass die neuen Möbel bei den Patienten so großen Zuspruch finden.

Schulungen im Februar

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) 13.2.2008 von 9.00 bis 13.00 Uhr oder 14.00 bis 18.00 Uhr

Das AGG ist eine gesetzliche Vorgabe, die sowohl geschult als auch eingehalten werden muss. Die Schulung wendet sich an Personalleiter, Führungskräfte sowie alle Beschäftigten, die mit personellen Angelegenheiten betraut sind. Sie lernen die weitreichenden Auswirkungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf die Personalpraxis kennen. Sie wissen, wie Sie die kostenpflichtigen Risiken bei Einstellungs-, Vergütungs-, Beförderungs-, Beurteilungs-, Abmahnungs- und Ausstellungsgesprächen vermeiden. Das Seminar klärt Sie über die täglichen Fallstricke am Arbeitsplatz auf.

Wissen worum es geht! – Arbeitsplatz Klinikum: Integriertes Personalentwicklungskonzept am Klinikum

15.2.2008, 10.00 bis 12.30 Uhr

Mit dem Leitbild des Klinikums sowie den Richtlinien und Eckpfeilern für eine „Integrierte Personalentwicklung“ hat der Klinikumsvorstand 2006 die Grundlage geschaffen für die Erarbeitung eines integrierten Personalentwicklungskonzeptes am Klinikum. Seit November 2007 ist dieses Konzept nun beschlossen und im Intranet veröffentlicht. Zu Beginn der Veranstaltung wird das Konzept vorgestellt. Insbesondere die Maßnahmen für 2008 werden erläutert. Außerdem werden Teile eines Forschungsprojektes zum Stand der Personalentwicklung an den Universitätskliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz vorgestellt. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Wissen worum es geht! – Arbeitsplatz Klinikum: Rund um die Entgeltabrechnung 4.3.2008, 13.30 bis 15.30 Uhr

Der sogenannte „Lohnzettel“ oder die „Gehaltsabrechnung“ ist nicht immer leicht zu verstehen. Was versteckt sich hinter den Schlüsselzahlen, welche Kriterien wurden

hier angewandt, wie kann ich überprüfen, ob das alles seine Richtigkeit hat? In diesem Vortrag wollen wir Ihnen die komplexe Entgeltabrechnung näherbringen und Fragen zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) beantworten.

Den Schulungskatalog 2008 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter: [Smart-Link](#) Schulungen. Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel.: 0761 270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761 270-2268.

? rätsel für MitarbeiterInnen

Wie viele Fragen wurden im KTO-Fragenkatalog beantwortet?

Die Lösung senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761 270-2006, Fax: 0761 270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de. **Einsendeschluss: 15. Februar 2008.** Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

Auflösung 1/2008

Die abgebildete Figur befindet sich im Torbogen. Über den Roman „Die Frau im Mond“ kann sich **Barbara Schönfeld** vom Kulturbonbon freuen. Wie immer gestiftet von

LEHMANN'S
FACHBUCHHANDLUNG

25 Jahre

25-jähriges Dienstjubiläum feierten im Januar: **Hildegard Billharz**, Abt. Allgemein- und Viszeralchirurgie, am 1.1.; **Silvia Gluitz**, Zentrale Physiotherapie, am 1.1.; **Dr. Margarita Legler**, Abt. Anästhesiologie, am 1.1.; **Anneliese Marber**, Abt. Herz- und Gefäßchirurgie, am 17.1.; **Peter Pyka**, Geschäftsbereich 5, am 31.1.; **Martina Radke**, Abt. Innere Medizin I, am 3.1.; **Andrea Willmann**, Abt. Mikrobiol. u. Hygiene, 1.1. Ihnen allen herzlichen Glückwunsch!

Kunst im Klinikum

Die Kleine Bildergalerie des Tumorzentrums

Unter der Organisation von **Birgit Kullmann**, Brückenpflege des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – CCCF, zeigt die Künstlerin **Rita Fröhlich** bereits zum zweiten Mal ihre Werke. Im November des vergangenen Jahres präsentierte Rita Fröhlich mit großer Resonanz Aquarelle. Ihre Tuschezeichnungen können nun seit Januar in den Räumlichkeiten des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – CCCF bewundert werden.

Rita Fröhlich kam über eine Therapiemaßnahme zum Malen. Nach Kursen an der Volkshochschule und der Pädagogischen Hochschule nahm sie Zeichen- und Malunterricht bei **Rosemarie Schnitzler** und weiteren namhaften Künstlern in Freiburg. Inzwischen hat sie zu ihrem eigenen Stil gefunden, der in der „Kleinen Bildergalerie“ zu sehen ist.

Lesetipps aus

amPuls online

amPuls-online ist das aktuellste Informationsmedium des Universitätsklinikums. Dort finden Sie täglich neue Nachrichten rund um die Themen Gesundheit, Medizin und Klinikum. Hier eine Leseempfehlungen der Redaktion:

Gesunde Schokolade?

Zartbitterschokolade hilft, die Herzkranzarterien besser zu durchbluten. Das ist jedenfalls das Ergebnis einer Studie aus der Schweiz. Doch wer jetzt meint, guten Gewissens die restlichen Schokoweihnachtsmänner aufessen zu können, irrt: Nicht jede dunkle Schokolade enthält auch die positiv wirkenden Pflanzenstoffe.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

[Smart-Link](#) Schokolade

Weitere spannende Artikel finden Sie unter

[Smart-Link](#) ampuls online

die achte SEITE

<p>Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/chancengleichheit</p>	<p>Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</p>	<p>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Straße 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019</p>	<p>Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich, Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</p>
<p>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Priska Beringer, Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung</p>	<p>Ethikberatung im Klinikum Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 www.ferm.uniklinik-freiburg.de</p>	<p>Rauchersprechstunde Priska Beringer, Tel.: -6028 Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268</p>